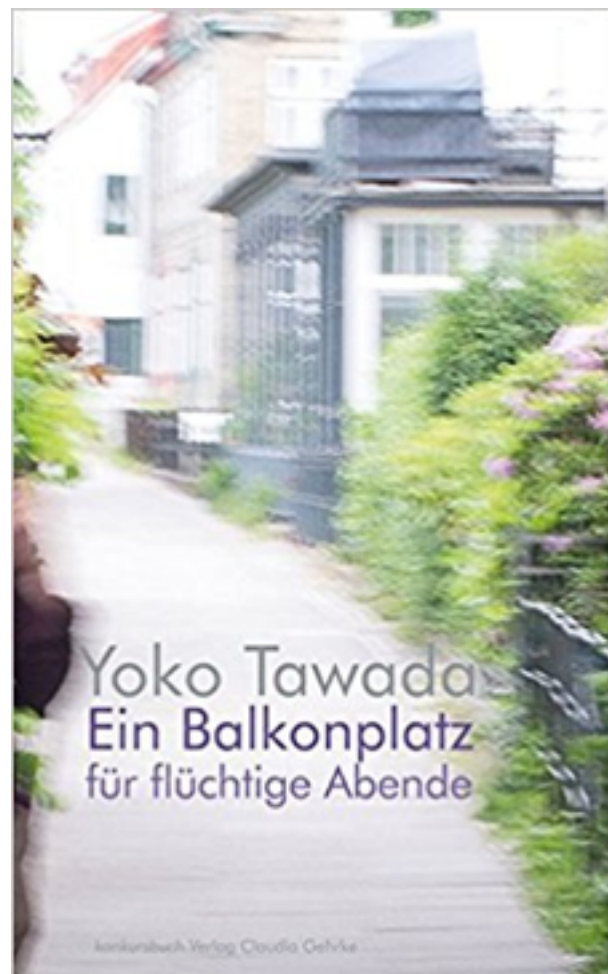
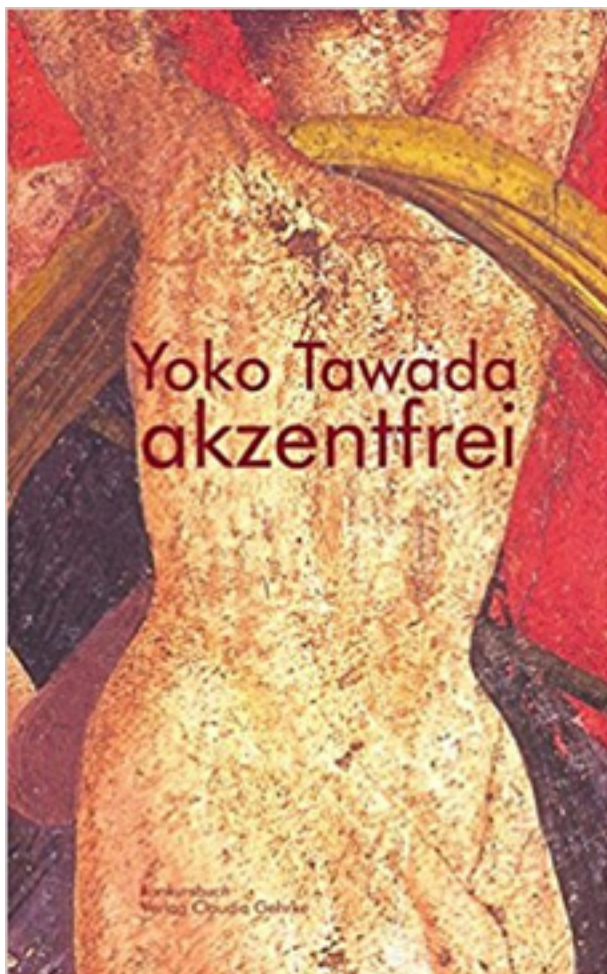

Interview mit Yoko Tawada

Trinh Vo 11.1, Schuljahr 2017/2018



Inhaltsverzeichnis

Interview mit Yoko Tawada	1
Anhang	3
Quellen	4

Interview mit Yoko Tawada

Die japanische Schriftstellerin Yoko Tawada wurde am Donnerstag, den 28.9.2017 nach Kreuzlingen eingeladen, um aus ihren Werken vorzulesen. Sie entschied sich dafür, sowohl die Werke „Akzentfrei“ und „Ein Balkonplatz für flüchtige Abende“ als auch einige japanische Gedichte vorzustellen. Im Rahmen meiner GFS hatte ich die Möglichkeit, der Autorin Fragen zu stellen.

I: Ich habe gelesen, dass es auf Japanisch 20 verschiedene Wörter für das Personalpronomen „ich“ gibt. Sie beschrieben in Ihrem Gedicht „Die zweite Person Ich“ aus dem Band „Abenteuer der deutschen Grammatik“ einen Unterschied zwischen der deutschen und der japanischen Sprache.

Als ich dich noch siezte,
sagte ich *ich* und meinte damit
mich.
Seit gestern duze ich dich,
weiß aber noch nicht,
wie ich mich umbenennen soll.

Haben Sie noch weitere Beispiele, die ähnliche Unterschiede verdeutlichen?

YT: Ich habe viele andere Texte geschrieben und habe bei dem Band „Abenteuer der deutschen Grammatik“ beschrieben, dass es im Japanischen viele Wörter für das Personalpronomen „ich“ gibt. Abhängig davon, ob man ein Mädchen oder ein Junge ist oder ob man mit Familienmitgliedern spricht, verwendet man ein anderes Personalpronomen. Im Deutschen gibt es zum Beispiel für die zweite Person nur zwei Wörter und im Englischen sogar nur eines. Viele Angelegenheiten werden durch Beziehungen bestimmt und somit ist es von der Beziehung zur angesprochenen Person abhängig, ob das Personalpronomen „Sie“ oder „du“ verwendet wird. Und das war mein Gedankengang, denn im Japanischen werden eben diese Angelegenheiten mehr durch Beziehungen bestimmt. Es ist schwer, neutral eine Aussage zu tätigen, denn vieles wird durch eine soziale Komponente bestimmt. Es ist zum Beispiel schwer neutral zu äußern, dass es drei Uhr sei. Im Vergleich ist Deutsch eine sehr objektive Sprache.

I: Sie sind mit 22 Jahren nach Deutschland gekommen, wie empfanden Sie die Begegnung mit Deutschland und der deutschen Sprache?

YT: Ich habe bereits im Gymnasium angefangen Deutsch zu lernen. In der Schule wurden zum Beispiel Texte von Goethe gelesen und dadurch empfand ich Deutsch als eine großartige und intellektuelle Sprache. Als ich aber in Deutschland war, hatte ich dagegen das Gefühl, dass die Sprache zu schön war, um banale Sachen wie Sonderangebote im Supermarkt auszudrücken.

Das Wesen der Sprache kann man nicht fassen, da verschiedene Wörter, je nachdem, wie man sie betrachtet, neue Bedeutungen hervorbringen.

I: Inwiefern ergänzen sich die beiden Werke „Ein Balkonplatz für flüchtige Abende“ und „Akzentfrei“?

YT: Das eine Werk ist ein poetischer Prosatext und das andere ein Essayband. Manchmal habe ich das Bedürfnis, meine Gedanken ganz logisch in einer Sprache zusammenzufassen und manchmal habe ich das Bedürfnis, diese Logik zu verlassen. Beide Werke sind verschiedene Teile von mir und ergänzen sich in diesem Punkt. Ich kann manchmal nicht wirklich sagen, was ich über die AFD denke, aber der Essayband ist ähnlich wie ein Gespräch und dadurch kann ich die Menschen ansprechen.

I: Welche Rolle spielt Politik und sowohl die europäische als auch die japanische Gesellschaft in Ihrem Werk „Akzentfrei“?

YT: Akzentfrei ist sehr politisch gemeint. Es kommt darauf an, wie man die Themen behandelt. Ob man wie die Presse oder literarisch an die Themen herangeht.

I: Was ist das Konzept Ihres Essaybandes? Was hat Sie inspiriert und was ist die Idee dahinter?

YT: Ich habe mit Musikern gearbeitet und bemerkt, dass diese anders als Wissenschaftler vorgehen. Musiker achten nicht auf den Inhalt, sondern auf andere Aspekte wie Vielfalt, Kontrast und Rhythmus. Dennoch kommen, sowohl Musiker als auch Wissenschaftler, an ein Ziel, obwohl beide einen anderen Weg gehen. Ich habe mich nach dem musikalischen Prinzip gerichtet.

I: Die Werke „Akzentfrei“ und „Ein Balkonplatz für flüchtige Abende“ sind graphisch sehr aufwendig und detailliert verziert. Haben Sie die graphische Ausgestaltung in Ihren Werken selber ausgewählt? Warum haben Sie sich für diese graphische Ausgestaltung entschlossen? Inwiefern hängen Bild und Sprache für Sie zusammen? Was haben Sie beabsichtigt, als Sie Ideogramme und sowohl die Braille-Schrift als auch das lateinische Alphabet verwendet haben?

YT: Ich habe wieder nach dem musikalischen Prinzip gearbeitet. Ich habe auf die Vielfalt Wert gelegt, als ich die Ideogramme, die Braille-Schrift und das lateinische Alphabet verwendet habe. Es soll einen Kontrast darstellen und auch einen Rhythmus anzeigen.

Anhang

Gestellte Fragen

1. Ich habe gelesen, dass es auf Japanisch 20 verschiedene Wörter für das Personalpronomen „ich“ gibt. Sie beschrieben in Ihrem Gedicht „Die zweite Person Ich“ aus dem Band „Abenteuer der deutschen Grammatik“ einen Unterschied zwischen der deutschen und der japanischen Sprache.

Als ich dich noch siezte,
sagte ich *ich* und meinte damit
mich.

Seit gestern duze ich dich,
weiß aber noch nicht,
wie ich mich umbenennen soll.

Haben Sie noch weitere Beispiele, die ähnliche Unterschiede verdeutlichen?

2. Sie sind mit 22 Jahren nach Deutschland gekommen, wie empfanden Sie die Begegnung mit Deutschland und der deutschen Sprache?
3. Inwiefern ergänzen sich die beiden Werke „Ein Balkonplatz für flüchtige Abende“ und „Akzentfrei“?
4. Welche Rolle spielt Politik und sowohl die europäische als auch die japanische Gesellschaft in Ihren Werk „Akzentfrei“?
5. Was ist das Konzept Ihres Essaybandes? Was hat Sie inspiriert und was ist die Idee dahinter?
6. Die Werke „Akzentfrei“ und „Ein Balkonplatz für flüchtige Abende“ sind graphisch sehr aufwendig und detailliert verziert. Haben Sie die graphische Ausgestaltung in Ihren Werken selber ausgewählt? Warum haben Sie sich für diese graphische Ausgestaltung entschlossen? Inwiefern hängen Bild und Sprache für Sie zusammen? Was haben Sie beabsichtigt, als Sie Ideogramme und sowohl die Braille-Schrift als auch das lateinische Alphabet verwendet haben?

Quellen

Textquellen:

- Die zweite Person Ich
<https://tausendwortetief.wordpress.com/2010/12/02/die-zweite-person-ich-von-yoko-tawada/>
(9.10.17/20:21)

Bildquellen:

- https://images-na.ssl-images-amazon.com/images/I/61vSt%2BbJGsL_SX310_BO1.204.203.200_.jpg
(9.10.17/20:21)
- https://images-na.ssl-images-amazon.com/images/I/51%2BxDgvth-L_SX306_BO1.204.203.200_.jpg
(9.10.17/20:21)